

# Neue Lodzer Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbeitrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverbindung: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Dasselbst bei der Post 5 Rbl. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrifauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelapneter Romaneilseite oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. u. 3. Seite 20 Kop. Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unentgeltlich.

Nr. 280.

Sonntag, den (9.) 22. Juni 1912.

11. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater

## „Mannteuffel“

Täglich Konzert und Vorstellung nur erstkl. Künstler-Spezialitäten und Celebritäten.

Anfang des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. Entree 55 Kop. Reservierte Tische 1 Rbl. extra Am 1. und 16. jeden Monats neue Artisten. Kapellm. R. Antonius. Dir. A. Bermann.

# Restaurant des Hotel Anglais, Warschau

Wierzbowa-Strasse Nr. 6 eröffnet worden. Hochnachtungsvoll J. JORDAN, Telefon: Buffet 5-90, Säle 27-28, Cabinets 20-74, Privat 36-02.

## Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrifauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telefon Nr. 1479. Konsultation unentgeltlich. Zahnziehen ohne Schmerzen.

## Der Blumentag

zugunsten des Vereins „Kinas Hochschulin“, und der „Wachermänner-Sektion“ findet am 7. Juli d. S. statt. Personen, die am Blumenverkauf teilnehmen wollen, belieben sich in der Kanzlei des Vereins, Sachodnitze-Straße Nr. 19, von 10 bis 2 und von 5 bis 9 Uhr abends zu melden.

Lehranstalt des deutschen Gymnasial- und Realschul-Vereins zu Lodz. Anmeldungen für das neue Schuljahr werden jeden Dienstag und Freitag von 10 bis 1 Uhr im Sekretariat der Lehranstalt entgegen genommen.

Wir haben die Firma Kowar & Wolfmann, Lodz, Zielonkastr. 24 nicht ermächtigt, für uns zu inkassieren, daher sind in unserem Namen ausgefertigte Quittungen dieser Firma für uns nicht verbindlich. Urt. Gef. für Lederfabrikation TEMLER & ZWEDE, Warschau.

Guter Kräuter-Liqueur PRADZIAD nur von der Dampfdestillation M. LUBA überall zu haben!!

Dr. B. REJT, Spezialarzt f. Haut-, f. ar. venerische Krankheiten und Kosmetik (Behandlung nach Chelich-Gata Intra-venöse!) 606 Behandlung mit Elektrizität (Gekrotte und Bisslähme: Massage.) Sp. 11 bis 12 u. 4-8 Sonnt. 9-2

Egzaminy wstępne wszkole Rzemieślniczej Tow. „Talmud-Tora“ (od. tkacki i elektrotechniczny) rozpoczynają się 23 b.m. o 9 rano.

Das schönste ist Das schönste ist doch weit und breit Auf einem Acker zwei Dörfer. Die hier in Mondbelegter Nacht Im Strahl sich wiegen, lösen Das schönste ist doch weit und breit Drei treuerlebte Seelen. Wenn sie für Zeit und Ewigkeit Einander sich vermählen. Das schönste ist doch weit und breit Wenn die die Sterne winken. Und können zu dem alle Welt Die Schenkung's Cognac trinken!

## Handel und Industrie in der dritten Duma.

Der Konseil der Handels- und Industriekongresse hat sich in diesen Tagen in einem auch im Druck erschienenen Bericht: „Industrie und Handel in den gesetzgebenden Institutionen 1907-1912“, zu diesem Thema geäußert. Der Bericht gibt — nach der „Rig. Ztg.“ — eine allgemeine Charakteristik der Arbeit der Duma auf dem Gebiet handelsindustrieller Fragen und konstatiert vor allem eine ungenügende Zweckmäßigkeit in den selbständigen Arbeiten, Urteilen und Entscheidungen der Duma. Die Fachleute unter den Duma-Mitgliedern haben, bis auf wenige Ausnahmen, nicht den nötigen Einspruch geäußert und haben nicht das Interesse der Duma mehrheitlich zu fesseln vermocht. Sogar die in dieser Beziehung sich vornehmlich unterscheidende Arbeit der Budgetkommission, hat viele unangenehme Wünsche aufzuweisen. Nach Meinung des Konseils tragen diese Wünsche einen zufälligen Charakter und wenn ihnen auch die besten Absichten zu Grunde liegen, so sind sie doch nicht durch nüchterne Erwägung der Bedürfnisse der Wirklichkeit entstanden, und tragen ihnen dementsprechend nicht Rechnung. Die Debatten in der Duma haben durchgängig einen doktrinären Charakter gehabt, was besonders bei Beratung sozialer, Zoll- und Finanzfragen hervorgetreten ist. Wenn man all die Jahre der Duma-tätigkeit von sachlichem Standpunkt aus betrachtet, muß man zu dem Schluß kommen, daß wohl die Zahl der Redner zugenommen hat, das sachliche Niveau der Reden jedoch niedriger geworden ist. Die Debatten über handelsindustrielle Fragen, über Finanz- und

taftlichen Verhältnisse beruhenden Agrarprogramms hin, weshalb denn auch die agraren Wünsche und Bestrebungen in der russischen Volkswirtschaft gewissermaßen „über die Ufer treten“. Legitimes machte sich besonders in den Steuerberatungen geltend. Die gesamte Steuer-gesetzgebung der Duma ist unter dem Zeichen der Besteuerung von Handel und Industrie durchgeführt worden, wodurch auch das Bestreben der Duma erheblich wird, sich auf die Seite der Landwirte und Städte zu stellen, wenn diese wegen Festsetzung verschiedener Steuern und Aufbesserung der lokalen Finanzen mit dem Handel und der Industrie in Konflikt geraten. Ueberhaupt läßt sich auf dem Gebiet der sozialen und industriellen Gesetzgebung ein unfreundliches Verhalten der Duma zur Industrie, besonders der großen, feststellen, was in der Bekämpfung der Syndikate und in Eisenbahnfragen zutage getreten ist. Am günstigsten sind noch der Holzhandel, der Schiffbau und zumteil das Hafenaufwachen davon gekommen. Auch auf dem Gebiet der sozialen Gesetzgebung können die Resultate der Dumaarbeit nur als dürftige bezeichnet werden, und groß sei der Abbruch, den die dritte Duma der russischen Industrie und dem russischen Handel auf ideellem Gebiet getan hat.

## Parlament. Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.) P. Petersburg, 21. Juni. Abend-Sitzung. Unter Vorsitz Rodziankos werden die Debatten über den Rückstand der Administration und das dadurch bedingte gefährliche Leben im Kaukasus fortgesetzt. Nach kurzen Reden werden die Interpellationen an den Statthalter im Kaukasus begutachtet und eine Formel der Dankerklärungen angenommen, die unter anderem die Vorkrennung des Kuban- und Terekgebietes vom Kaukasus und die Aufsichtsführung über die Verwaltung jenes Landes vonseiten des Ministerrates verlangt. Sodann geht das Haus zur Beratung der Angelegenheit der Sozialdemokraten über. Abg. Miljukow sagt, die Kabinetten hätten es gern gesehen, wenn die Duma sofort zur Beratung der Interpellation in der Justizminister-Angelegenheit übergegangen wäre. (Beifall links.) Abg. Samojlowski erklärt, die Rechte ständen auch für die sofortige Beratung dieser Angelegenheit, doch auf anderer Grundlage, als die bisherige: „Die Tatsache, daß hier ein Ritualmord vorliegt, ist nicht anzuzweifeln.“ Abg. Burischewitsch findet, daß die Karten der Sozialdemokraten geschlagen sind. „Ich bekreite es nicht, daß sich unter den Sozialdemokraten Spychuben und Faulenzen befinden!“ (Lärm links und Rufe: „Hinaus.“ Allgemeine Heiterkeit unter den Rednern.) Der Vorsitzende ruft Burischewitsch zur Ordnung auf. In den weiteren Debatten beteiligen sich Gogolichlori, Bulat („Der Justizminister-Mord rührt nicht von den Juden her, sondern von Tischebjal und den Herren von rechts.“) Der Antrag um Einstellung der Debatten wird mit 152 Stimmen gegen 21 angenommen. Nächste Sitzung am Sonntag, den 9. (22.) Juni.

## Reichsrat.

(Telegraphischer Bericht.) P. Petersburg, 21. Juni. Den Vorsitz führt Vizepräsident Golubjew, der in Vorschlag bringt, das Ansehen des verstorbenen Reichsratsmitgliedes Oberhofmarschalls Fürsten Dolgaruki durch Erheben von den Sigen zu ehren. Sämtliche Anwesenden erheben sich von ihren Sigen. Auf der Tagesordnung befindet sich der Bericht der Finanzkommission über die Gesetzesvorlage be-

treffend die Verpflegung der niederen Militärschergen und deren Familien. Referent Schipow erklärt, daß die Gesetzesvorlage, die eine große Bedeutung hat und eine heilige Sache sei, da sie den Militärschergen, die ihr Leben für das Vaterland opfern, Hilfe bringt, seitens der Landesverteidigungskommission der Reichsduma mit großer Liebe ausgearbeitet wurde. Da diese Gesetzesvorlage jedoch weder von der Finanz- noch von der Budgetkommission geprüft wurde, so sei die finanzielle Seite der Frage nicht genügend geklärt, weshalb die Kommission des Reichsrats sich veranlaßt sah, einige Abänderungen vorzunehmen. Nachdem der Gehilfe des Finanzministers Weber einige Erläuterungen über die Gesetzesvorlage abgegeben hatte, wird ein Antrag angenommen, zur paragrafenweisen Lesung der Gesetzesvorlage zu schreiten. Während der paragrafenweisen Lesung entstehen Debatten über die Frage betreffend die Verpflegung der Familien der niederen Schergen. Die Reichsduma sah in ihrer Redaktion eine Verpflegung der Familien sämtlicher niederen Schergen, die zum aktiven Dienst einberufen wurden, ohne Unterschied vor, die Finanzkommission des Reichsrats dagegen will das Recht der Verpflegung nur den Familien, die sich in Not befinden, einräumen. Bichon verteidigt die Redaktion der Reichsduma und weist darauf hin, daß es notwendig sei, Unterstützungen der Familien sämtlicher Soldaten ohne Unterschied zukommen zu lassen. Seiner Berechnung nach würden für diesen Zweck zirka 1 Million Rbl. monatlich erforderlich sein, welche Summe in ansehnlicher Höhe über die Mittel der Reichsduma hinausgehen würden, nur äußerst geringfügig sei. Suchotin und Engelhardt schließen sich der Ansicht Bichons an, indem sie erklären, daß es in der Praxis äußerst schwierig sei festzustellen, wer Unterstützungsbedürftig ist oder nicht. Der Gehilfe des Finanzministers Weber sowie Sinowjew und Stjutschinski dagegen protestieren gegen den Antrag Bichons und erklären, daß man sich im gegebenen Falle nicht von Gefühlen, sondern vom klaren Verstand leiten lassen müsse. Referent Schipow erklärt auf Grund von Berechnungen, daß im Falle der Annahme der Redaktion der Reichsduma die Verpflegung der Soldatenfamilien zu Kriegzeiten monatlich 5-6 Millionen Rubel beanspruchen würde. Der Antrag Bichons wird mit einer Majorität von 59 gegen 42 Stimmen angenommen. Bis zur Pause gelangen die ersten 44 Paragraphen und nach Wiederaufnahme der Sitzung auch die übrigen Paragraphen sowie sämtliche Abschnitte der Gesetzesvorlage nebst einem neuen Abschnitt zur Annahme, welche letzterer festsetzt, daß die Gesetzesvorlage bereits am 1. (14.) Januar 1913 in Kraft tritt. Infolge der vorgenommenen Abänderungen wird die Gesetzesvorlage nach der Einigungskommission überwiesen, in welche seitens des Reichsrats unterzüglich 7 Mitglieder gewählt wurden. Nächste Sitzung am Montag, den 24. d. M. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung wird sich die Gesetzesvorlage betreffend die Bildung eines Gouvernements Chelm befinden.

## Die Automobil-Alpenfahrt.

Triest, 20. Juni. Der heutige Rosttag wurde auf Einladung des Triester Automobilklubs zu einem Dampferausflug nach Bad Portorose in der österreichischen Riviera benutzt, an dem auch Erzherzog Leopold Salvator und der Statthalter von Istrien, Prinz Hohenlohe, teilnahmen. Beim Dejeuner im Kurhaus hielten Baron Comomo, der Präsident des Triester Automobilklubs und Markgraf Pallavicini, des Präsidenten des österreichischen Automobilklubs, Ansprachen. Nach dem bisherigen Stand der Konkurrenz haben als vollständig punktlos die deutsche Dpelmanschaft und die Austro-Daimlermannschaft die erste Anwartschaft auf die Teampreise. Die deutschen Wagen haben sich bisher ausgezeichnet gehalten. Unter den bisher strafpunktlosen 32 Wagen sind der größte Teil der Benzmannschaft, ferner Wagen von Wolter, Audi, Dixi, Gshardt und der als erster startende Mercedeswagen. Die Sportkommission strich heute mehrere Strafpunkte, darunter die des Dpelmans von Robert Koch, der auf dem Tanernspaz von einem Konkurrenten in den Graben gedrängt, aber wieder heil herausgebracht wurde.



Aus der Reichs-Hauptstadt.

(Von unserem x-Korrespondenten.)

Petersburg, 19. (6.) Juni.

Die parlamentarische Praxis Russlands hat schon so viel schöne Dinge erfinden lassen...

Das beleidigende an dieser ganzen Komödie ist, daß sie so vollständig überflüssig war...

In der Chelmsfrage geht es auch vollkommen drunter und drüber. Die Mitglieder der Reichsrats-Kommission...

Sitzung des Plenums, zusammen. Die Enttäuschung war groß: denn zur Sitzung erschien die ausgetretene Minderheit...

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Massnahmen gegen Juden und Ausländer in der Kurort-Gebiet. Auf Befehl des Generalgouverneurs...

Baltische Provinzen. Schuljahr. Unter diesem Titel schreibt die Riv. Stg. über das Ergebnis der diesjährigen Prüfungen...

In der Landesbildung in Litauen haben die Gymnasialabteilungen von 11 Schülern 9 bestanden. In der siebenten Klasse der Realabteilung...

Von der Albert-Schule in Riga absolvierten nach dem Rig. Tgl. zwei das Schellafsen-Examen in der Realschule in Kursk...

deutschen Gymnasiums die Aufnahmeprüfung in die oberste Klasse des Nikolai-Gymnasiums...

Der Friede zwischen dem Kabinett Stürgkh und den Polen.

Wien, 21. Juni.

Der Konflikt des Polenklubs mit der Regierung ist beigelegt worden. Der Schwerpunkt der Situation für den Polenklub lag natürlich in der Audienz des Präsidenten...

Die Wehrevorlagen im Reichsrat.

Das österreichische Abgeordnetenhaus setzte die zweite Lesung der Wehrevorlagen fort. Der Obmann des ukrainischen Klubs...

dem Herzenswunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, an der Spitze der erstarrten Armee...

Die deutsch-französische Konferenz in Bern.

Paris, 21. Juni.

Ueber den Verlauf der Verhandlungen der in Bern tagenden deutsch-französischen Konferenz über die Festsetzung der Grenze des Kongo-Kamerungebietes...

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Mailand, 21. Juni.

Der „Corriere della Sera“ wartet in einem Telegramm aus Tripolis vor einer Verbreitung phantastischer Nachrichten...

Das Schicksal der ägäischen Inseln.

Paris, 21. Juni. Der römische Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet: Wie ich schon erwähnte, ist es wahrscheinlich, daß England die Unterhandlungen mit den anderen Mächten über das Schicksal der Inseln im ägäischen Meer...

In Glück und Leid.

Roman von Fr. Lehne. (Nachdruck verboten.)

Stürmisch hat man um eine Zugabe. Nach kurzem Besinnen wählte Ruth das Spielmannslied: „Herr Nachbar, riegelt die Türen fest, ein Dieb steht auf der Lauer.“...

„Nächste Woche finge ich die Elsa, gnädiges Fräulein. Und nun gestatten Sie mir, daß ich mich entsehe.“

„Ein entzückendes Geschöpf. So taufrisch!“ „D, haben Sie Feuer gefangen, Gerd?“ „Es sollte scherzhaft klingen, kam aber gereizt heraus.“

„Trinken Sie noch ein Glas Tee mit uns, Gerd?“ „Eine Ablehnung wäre auffallend gewesen, deshalb sagte er zu, aber zum ersten Male ging er ungerne und gezwungen mit.“

„Ach ja — aber für so ganz bestimmt war es doch noch nicht abgemacht! Sie werden mir hoffentlich nicht zürnen, wenn ich nicht Wort halte!“

Die letzten Italiener in Konstantinopel.

Konstantinopel, 20. Juni.

Einige ohne Erlaubnis hier gebliebene Italiener machen dem deutschen Generalkonsulat viel zu schaffen. Ihre Zahl ist gering, sie sind aber meist Leute, die scheinbar Vergnügen daran finden, im Vertrauen auf den deutschen Schutz den türkischen Behörden zu trotzen.

Bevorstehende Auflösung der französischen Kammer.

Paris, 21. Juni.

Es sind bereits Gerüchte im Umlauf, die von einer Ministerkrise sprechen. Es wird sogar behauptet, daß gestern vormittag Leon Bourgeois seine Demission eingereicht habe.

Zum französischen Seemannsstreik.

PT. Le Havre, 21. Juni.

Gestern hielten die streikenden Matrosen und Heizer unter dem Vorsitz ihres Sekretärs de Ville in der Arbeiterbörse eine Versammlung ab, an der ungefähr 2500 Personen teilnahmen und die einen stürmischen Verlauf nahm.

Die Mannschaften der gestern früh in den Häfen eingelaufenen Dampfer wollten ihre Schiffe nicht verlassen, die Dampfer Leoville, Edouard Corbiere und Wille de Wajunga.

Jenseits des Neuen Ringes.

I.

An der Łódka.

Wer Łódz jenseits des Neuen Ringes (Alt-Łódz Baluty) nicht gesehen hat, der hat Łódz eigentlich noch nicht gesehen und wer die Łódka nicht gesehen hat, der hat nur halb Łódz gesehen.

Die Łódka ist zwar keine Sehenswürdigkeit, die im Wädel mit einem Sternchen versehen ist und der Łódzker könnte nicht mit Stolz behaupten: vedi Łódka e poi mori.

Die Łódka ist eigentlich ein Fluß, der seinen Beruf verfehlt hat und die Hallen an den Ufern (man verzeihe mir diesen Ausdruck) gleichen einem Warenhaus, wie es nicht sein soll.

Ein Parterre-Warenhaus primitivster Art. Prix fixe ist da noch ein unbekanntes Fremdwort und die sogenannten festen Preise gleichen da denjenigen Gejagen, die nur dazu da sind, damit sie umgangen werden.

Jede Halle hat ihre Nummer, auf zerbrochenen Stühlen und Sesseln hocken die Verkäufer und Verkäuferinnen und abends, wenn die Dunkelheit hereinbricht, werden die Petroleumlampen und Laternen angezündet, wie in jener alten schönen guten Zeit, als Gas und Elektrizität noch ein Traum der Menschheit war.

Für die Łódka-Kaufleute gibt es keine Männer und Frauen, jeder Mann ist ein „Herrchen“ und jede

Keine Befestigung Blissingens?

Paris, 21. Juni.

Die Frage der Befestigung von Blissingen, die in der französisch-italienischen Presse bereits viel Staub aufgewirbelt hat, scheint nach einer Meldung des „Echo de Paris“ nun in ein anderes Stadium getreten zu sein.

Französisch-italienische Verstimmungen.

Rom, 20. Juni.

In der heutigen Sitzung der Kammer richtete der Deputierte Cavagnoli eine Anfrage an die Regierung über die schlechte Behandlung der aus der Türkei ausgewiesenen Italiener auf dem französischen Dampfer „Ispahan“.

Aus Marokko.

Paris, 21. Juni.

Wie Nachrichten aus Fez besagen, begab sich die Kolonne des Generals Gouraud nach den Ufern des Suwanflusses, wo sie schwere Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen hatte.

Tanger, 21. Juni. Nach einer Meldung aus Mogador ist die Lage in der ganzen Gegend um Marrakesch herum wieder sehr bedrohlich geworden.

Tanger, 21. Juni. General Dalbiez ist bei Sfran angekommen und hatte einen heftigen Kampf mit maurischen Streikräften, worunter besonders stark

die Beni M'ric vertreten waren. Die Franzosen hatten 24 Tote und 46 Verletzte. Der Feind wurde schließlich zurückgedrängt und hat sich ins Gebirge zurückgezogen.

Kompromißversuche in Chicago.

Chicago, 20. Juni.

Das Plenum des republikanischen Parteikonvents hat heute seine Beratungen nicht fortgesetzt, sondern sich debattellos auf morgen vertagt, da der Mandataus-

Die Anhänger Roosevelts sind zunächst wieder in die Mandatsprüfungskommission zurückgekehrt. Während die Kommission ihren Bericht fertigstellt, werden hinter den Kulissen die Versuche, ein Kompromiß zustande zu bringen, eifrig fortgesetzt.

New York, 20. Juni. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die republikanischen Regulären beschlossen haben, Taft's Kandidatur aufzugeben und den Führer der Rooseveltianer Gouverneur Hadley auf dem Nationalkonvent als Kandidaten aufzustellen.

Der Mandatauswurf gegen Roosevelts.

Wie aus Chicago gemeldet wird, hat die Mandatskommission sich in ihrer heutigen Sitzung gegen die Ansprüche Roosevelts entschieden.

Die mexikanische Covadonga-Angelegenheit.

In der erst kürzlich, wie wir berichteten, die angesehensten Deutschen Mexikos Vernehmung einlegten gegen die Unterstellung, als betriebe der dortige deutsche Vertreter nicht energisch genug die Säheforderungen für die Deutschenmorde, ist zwar noch immer nicht ganz erledigt.

Mexiko, 20. Juni. Von den Schuldigen in Covadonga-Fall befindet sich der geflüchtete Mörder Manuel Villegas in Haft in einer Einzelzelle des

Zuchthaus von Puebla unter ständiger, besonderer Bewachung. Benigno Gutierrez, Teofano Gutierrez und Ramon Gutierrez sind hier in der Hauptstadt gefangen gesetzt. Sie haben ein teilweises Geständnis abgelegt.

Gewitterschwüle am Bosphorus.

Konstantinopel, 20. Juni.

In den sonnendurchfluteten türkischen Hauptstadt herrscht seit einigen Tagen unvertennbar der bestemmende Zustand, den man mit einem etwas abgenutzten Stichwort als „Stille vor dem Sturm“ zu bezeichnen pflegt.

Gegen welchen Punkt des osmanischen Reiches wird er gerichtet sein? Wird die Aktion der Italiener auf Chios und Mytilene beschränkt bleiben? Ist ein Angriff auf dem thezaischen Chersones verucht werden?

Unter den türkischen Seeoffizieren an Bord der Kriegsschiffe, die unartig in der Bucht von Nagara liegen, herrscht eine an Verzweiflung grenzende Erbitterung. Nur wenige Seemeilen von ihnen entfernt gebärden die verhassten Italiener sich auf ihren mächtigen Schlachtschiffen und modernen Kreuzern als Herren der Ägäis.

Den Zeitungen wurde vor einigen Tagen auf neue streng untersagt, Mitteilungen über Truppenbewegungen zu veröffentlichen.

Auch in puncto Łódzker Angelegenheiten ist er ganz zu Hause. Er weiß wer Pleite ging und wer noch Pleite gehen will, weiß wieviel Mißglt jedes Mädchen hat und kennt die Łódzker jungen Leute wie seine zehn Finger.

Freitag Abend hört das Łódka-Herz zu schlagen auf. Die Buben werden geschloffen, viele Kaufleute schleppen die Ware nach Hause mit, und Sabbatruhe zieht in die engen, schmutzigen Hallen ein.

Die Hallen an der Łódka haben bereits eine kleine Vergangenheit hinter sich. Sie wurden im Jahre 1897 errichtet und seit jener Zeit tauchen immerwieder Projekte auf, die Hallen zu kassieren.

Um die Hallen fand sogar im Jahre 1903 ein großer Prozeß statt, im Jahre 1906 sollten die Hallen wieder kassiert werden und ein Projekt zur Reformierung der Hallen, ging aus Angst, irgendwo in einem alten Schuß zu vermodern, verloren.

Projekte kamen und gingen und die engen, schmutzigen Hallen blieben an der Łódka wie zuvor. Leider hat die Łódka bis auf den heutigen Tag keinen Łódzker Dichter inspiriert und das Łódka-Lied:

An der Łódka  
In einer Budka,  
Sitzt ein Mädchen fein;

Die Haare schwarz,  
Die Augen blau,  
Und die Zähne so klein!

eines anonymen Łódka-Schwärmer ist wohl das einzige, das die „Łódka-Poesie“ aufzuweisen vermag. H. Z.







